



35 Aktive machten sich am Samstag auf den Rundkurs an der Berghalde „Großes Holz“. Der vierte Bergkamener Panorama-Marathon stand auf dem Programm. • Foto: Milk

Laufen aus Leidenschaft

LEICHTATHLETIK Vierter Panorama-Marathon an der Halde Großes Holz

BERGKAMEN • Kühl ist es an diesem Samstag, in den letzten Monaten ist das beinahe zur Gewohnheit geworden. Für die Teilnehmer des Bergkamener Panorama-Marathons ist dies aber kein Grund, die Veranstaltung abzusagen. Für sie ist der Sport eine Leidenschaft, wechselnde Bedingungen gehören da zum Alltag.

Für Joachim Kortyka ist der Marathon bereits zu Ende, Laufpartnerin Ute Striebing beendet gerade ihre letzte Runde für diesen Tag. „Wer von uns beiden vorn liegt, ist immer unterschiedlich“, erklärt Kortyka. „Beim letzten Mal war sie es, die mich bei meiner letzten Runde begleitete, obwohl sie bereits fertig war.“ Die zusätzliche Runde bringt sogar Vorteile nach einer solchen Belastung. „Die Muskeln verkrampfen dann nicht so, also bleiben auch Schmerzen in den Beinen nach dem Marathon aus.“

Bereits zum vierten Mal findet das sportliche Event an der Berghalde „Großes Holz“ statt. Die Teilnehmerzahl mussten Veranstalter Frank

Bartsch und Jörg Gerlach irgendwann begrenzen, zu groß war die Nachfrage: „Einmal hatten wir 43 Teilnehmer. Um dem Wachstum etwas Einhalt zu gebieten, haben wir die maximale Teilnehmerzahl auf 35 beschränkt.“ Warum dieses große Wachstum nicht gut für die Veranstaltung ist, wird am Arbeitsaufwand deutlich, den die Veranstalter haben.

Denn hier ist noch alles Handarbeit. Von den Startnummern der Läufer auf Stoffgrund bis hin zu den Medaillen. „Die Startnummern hat meine Frau selbst auf den Stoff gepinselt“, erklärt Bartsch. „Sowas ist heute eher selten.“ Die Läufer wissen das zu schätzen, viele hängen sich hinterher auch die Startnummer an die Wand. Auch die Medaillen fertigen die Betreiber selbst. Damit wird jede zum Unikat, als Motiv dient ein Abbild der Halde, mal in Form eines Fotos, dann wieder gezeichnet.

Um den Sieg beim Marathon geht es Kortyka übrigens gar nicht. „Es ist die Bewegung, die zählt. Es ist ein

tolles Gefühl, ein vorher gestecktes Ziel erreicht zu haben.“ Dazu kommt für den 58-jährigen Software-Entwickler ein willkommener Ausgleich zur eher bewegungsarmen Arbeit. Auch Tochter Sara hat er angesteckt, nur Schmerzen in der Achillessehne hielten sie von der Teilnahme ab.

Etwa 3,8 Kilometer lang ist eine Runde um die Halde, insgesamt sieben Stunden haben die Läufer Zeit, um die 42.195 Kilometer zu absolvieren. Die Läufer sind alle erfahren und wissen, wie sie ihr Rennen einteilen müssen, zurück bleibt so niemand. „Irgendwann kennt man die eigene Grenze“, meint Kortyka. „Darüber hinaus wird hier wohl keiner gehen.“

Wo diese Grenze liegt, ist allerdings von Läufer zu Läufer verschieden. So lief Kortyka erst in der vergangenen Woche vier Mal einen Marathon, an vier Tagen. „Mit Pausen dazwischen geht es.“ Anstrengender seien da schon die Ultra-Läufe, die ab etwa 100 Kilometern beginnen. „So etwas am Stück zu laufen, mit

selbst gelegten Pausen – das ist schon anstrengender.“

Doch eben dieser Kick ist es, den die Läufer suchen. Kortyka hat eine Vorliebe für alpine Läufe in großen Höhenlagen, von einem befreundeten Läufer auf der Strecke erzählt er, er würde bald 300 Kilometer in Angriff nehmen. Für ihre Leidenschaft scheuen die Läufer lange Anreisen mit dem Auto nicht, Kortyka selbst ist aus Speyer gekommen. „Die Läufer, hier und auch bei anderen Veranstaltungen, kennen sich untereinander, es ist wie ein Familientreffen.“

Ein Teil dieser Familie ist auch die Szeneikone Sigrid Eichner. Mit 72 Jahren nimmt sie noch immer an den härtesten Läufen teil, hat in ihrer Karriere bereits 1750 Medaillen gewonnen. Kortyka war bei einem Privatlauf, für den die Sportlerin persönlich die Gäste auswählt und einlädt. „Sigrid Eichner wollen wir auch mal einladen“, sagt Veranstalter Frank Bartsch. „Würde uns das gelingen, wäre das ein ganz großer Erfolg!“ • nim